Halle und Umgegend.

Halle, 19. September.

— [Gewerbegerichtswahlen.] Das Komitee der Arbeitgeber, das sich die Agitation und die Aufstellung der Kandidaten zur nächsten Montag stattfindenden Gewerbegerichtswahl zum Ziel gesetzt, tagte gestern im „Rathskeller." Es hatte dieser Versammlung auch eine Anzahl außerhalb dem Komitee stehender Arbeitgeber eingesunden. Nach reiflicher Ueberlegung einigte man sich dahin, folgende Arbeitgeber für die Wahlperiode bis 1903 zu empfehlen: Kaufmann Rudolf Ehmann, Dekorateur Paul Danneberg, Färbereibesitzer Rich. Jentsch, Handschuhfabrikant Karl Merkwitz, Brauereidirektor Alb. Müller, Holzhändler Gustav Müller, Hutmacher Karl Müller, Mechaniker Karl Potzelt, Steindruckereibesitzer Emil Schober, Kaufmann Gustav Schreiber, Buchdruckereibesitzer Ulrich Schwetschke, Bergvolder Gustav Seebach, Stärkefabrikant Paul Preßler, Maschinenfabrikdirektor Hermann Steinke, Bäckermeister Louis Bloßfeld. Als Ersatz-Kandidaten bis 1901 sollen fungiren: Polier Wilhelm Stückel und Klempnermeister August Haupt. Von Herrn Handschuhfabrikant Merkwitz sen., der seit Jahren für die Gewerbegerichtswahl thätig geweten, wurde besonders aufgefordert, die kurze Zeit, die noch bis zur Wahl zur Verfügung steht, zur regen Agitation unter den Arbeitgebern zu benutzen, um eine möglichst rege Wahlbetheiligung zu erzielen.

— [Stadttheater.] Die zweite Vorstellung im Goethe-Cyklus findet morgen statt. Zur Aufführung gelangen das Schauspiel „Die Geschwister" und das Trauerspiel „Clavigo." Die Hauptrollen sind mit den Damen Nied, Blankenfeld und Diehl-Foerster sowie den Herren Nollet, Hahn und Gura besetzt. Die Vorstellung ist im Farbenabonnement (gelb 4).

— [Apollotheater.] Wir werden von der Direktion des Apollotheaters gebeten, darauf hinzuweisen, daß das wegen Heiserkeit des männlichen Partners am Sonnabend und Sonntag am Auftreten verhindert gewesene Duettistenpaar Elsa und Rudi Raab jetzt jeden Abend in der komischen Scene „Der blaue Teufel" auftritt. Trotz des umfangreichen Programms ist die Vorstellung jetzt stets gegen 11 Uhr zu Ende.

— [Prüfung.] Im staatlich konzessionirten Seminar für Kindergärtnerinnen und Privatlehrerinnen, Harz 13, fand gestern unter Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Stadtschulrath Dr. Krähe die mündliche Abgangsprüfung statt, nachdem die schriftlichen Probearbeiten am Freitag und Sonnabend angefertigt waren. Es unterzogen sich der Prüfung vier junge Damen: Lauterberg-Halle, Olewsky-Radewell, Plötz und Schenk-Halle. Sie bestanden alle, zum Theil mit dem Prädikat „gut". — Am Donnerstag wird in den Räumen des Seminars eine Ausstellung von Fröbelgegenständen stattfinden. Das neue Semester beginnt am 10. Oktober.

— [Das Patentschriften-Lesezimmer,] das sich hier in den Räumen des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisionsvereins Magdeburgerstraße Nr. 50 befindet, ist eine Institution, die weiteren Kreisen der Industrie, Fabrikbesitzern und deren Beamten, Werkmeistern usw., aber auch darüber hinaus manchen, der sich über Neuerungen verschiedenster Art Aufklärung zu verschaffen wünscht, dieselbe zu bieten vermag. Alle vom Kaiserl. Patentamt Berlin ertheilten Patente, deren Zahl über 100,000 beträgt, sind zur Einsicht ausgelegt; die Benutzung der Einrichtung ist kostenlos. Bemerkt sei noch, daß die ertheilten Patente nicht mehr, wie früher, monatlich, sondern wöchentlich hier eingehen, so daß auch in dieser Hinsicht allen Wünschen Rechnung getragen ist. Das Lesezimmer ist wochentags (mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags) von 8 bis 12 und 2 bis 6, auch Sonntags von 11½ bis 12½ Uhr geöffnet.

— [Versicherung gegen Einbruchsdiebstähle.] In den Diebstahlsfällen bei den Firmen Oetting und Ritter sind jetzt von der Frankfurter Transport- und Diebstahls-Versicherungs-Gesellschaft auf Grund der Versicherung in dem ersten Fall 200 M. und dem letzten 600 M. gezahlt worden.

— [Verbrannt.] Als der Böttcher Joseph Schimek mit dem Ausbessern von Fässern beschäftigt war, gerieth das dabei verwendete Werkzeug plötzlich in Brand. Die Flammen schlugen dem Bedauernswerthen ins Gesicht und verursachten schwere Brandwunden, an denen der Verunglückte in der Klinik darniederliegt.

— [Unfälle auf den Straßenbahnen.] Gestern nachmittag 5¾ Uhr wurde der Schüler Schreiber — Langestraße 31 — als er vor dem Hause Poststraße Nr. 4 kurz vor einem Motorwagen der Straßenbahn noch über den Fahrdamm laufen wollte, von dem Wagen erfaßt und so heftig zur Seite geschleudert, daß er die Besinnung verlor. Er wurde in das Grundstück geschafft, wo er sich wieder erholte. Scheinbar ohne verletzt zu sein, konnte er seine Wohnung aufsuchen. Die Schuld an dem Unfall ist ihm selbst beizumessen. — In der unteren Leipzigerstraße stieß gestern nachmittag an der Einmündung der Gr. Brauhausstraße ein Straßenbahnwagen mit einem von einem älteren Mann geführten Handwagen zusammen, sodaß der Mann zur Seite geschleudert und an dem Wagen ein Rad zertrümmert wurde. Zum Glück erlitt der Mann selbst keine Verletzungen; er giebt an, daß er kein Glockensignal vernommen hat, außerdem auch das Herannahen des Straßenbahnwagens nicht wahrnehmen konnte, weil ein dort haltender Mehlwagen ihm den Ausblick nach der betr. Seite hin verperrte. — Gestern gegen Abend fand vor Delitzscherstraße 2 ein Zusammenstoß des Motorwagens 27 der Stadtbahn mit einem Lastwagen des Oekonomen Börner statt. Dem Fuhrwerk wurde die Schopfkelle zertrümmert, dem Motorwagen der Vorderperron eingedrückt. Verletzt wurde niemand, auch fand keine Betriebsstörung statt. — Abends 10 Uhr fand vor Merseburgerstraße 36 ein Zusammenstoß des Motorwagens 32 der Stadtbahn mit dem Fleischerwagen von Schräpel (Mittelstraße 1) statt. An diesem wurde der Sitz stark beschädigt. Verletzt wurde auch hierbei niemand, ebenso fand keine Betriebsstörung statt.

*

— [Der Gustav-Adolf-Zweigverein Halle Land I] feierte am Sonntag in der Parochie Lettin sein Jahresfest. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Konsistorialrath Gutschmidt aus Neidebburg hielt die Festpredigt über Gal. 6, 10. Auch die an den Festgottesdienst sich anschließende Nachfeier im Höchel'schen Saale war überaus zahlreich besucht. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Mischke, begrüßte zunächst die Versammlung in herzlicher Weise, worauf Pfarrer Teudeloff aus Osmünde, der Agent der Gustav-Adolfsache für die Epsprie Halle Land I, den Bericht über das Jahresfest des Provinzialvereins in Nordhausen und den Stand der Gustav Adolfsache innerhalb des eigenen Zweigvereins erstattete. Pfarrer Pasche aus Dieskau sprach sodann über die sog. „Los von Rom-Bewegung," worauf Konsistorialrath Gutschmidt die nach allen Seiten hin wohlgelungene Nachfeier mit einem zusammenfassenden Wort und Ertheilung des Segens beschloß. Die Liebesgabe in Höhe von 100 Mark wurde für Melchendorf bei Erfurt bestimmt. Die Festkollekte betrug 30 Mark.

Vereins-Chronik.

— [Der IV. kommunale Wahlbezirksverein] hielt gestern abend im Restaurant „Stadt Dresden" seine erste Sitzung nach den Ferien ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtv. Heiser, berichtete hinsichtlich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen über die bisherige Thätigkeit der 21er Kommission, worauf der aus der Stadtverordneten-Versammlung ausscheidende Herr Hoteller Nesse für die III. Abtheilung des IV. Wahlbezirks einstimmig zur Wiederwahl empfohlen wird. Die Aufstellung der Kandidaten für die I. und II. Abtheilung wird vertagt. — Eine auf die Tagesordnung gesetzte Besprechung über die hiesige Straßenbahn hatte sich in ihrem wichtigsten Theile dadurch erledigt, daß die üblen Gerüche in den Wagen der Straßenbahn, die infolge der für die Akkumulatoren mitgeführten Schwefelsäure sich bemerkbar machten, durch Umbau sämmtlicher Fahrzeuge beseitigt worden sind. Hierbei sei eine von dem Vorsitzenden gemachte praktische Einrichtung auf den Wagen der elektrischen Bahn in Dresden erwähnt, die darin besteht, daß der Stand der Wagenführer durch eine Glasverkleidung gegen Zugluft geschützt ist. Auch dürfte es sich empfehlen, nach dem Muster der Breslauer Elektrischen Bahn, einen sichtbaren Hinweis darauf anzubringen, daß die Fahrgäste beim Befahren der Kurven besondere Vorsicht üben mögen. Es wäre außerdem sehr zu wünschen, daß in der Kurve am Bahnhofsausgange in der Delitzscherstraße ein Begegnen von zwei von verschiedenen Richtungen kommenden Wagen vermieden würde, da dadurch die Passage über die Straße sehr gefährdet wird. — Sodann wurde über die Zugänge zur Gottesackerstraße beraten und von allen Seiten ausgeführt, daß die dortigen Zustände für die Großstadt Halle unhaltbar seien. Eine Petition, die an den Magistrat gerichtet worden war, scheine in den Papierkorb gewandert zu sein, da man nichts weiter davon gehört habe; auch hätten bisher die sonstigen Vorstellungen an die Bauverwaltung und die Polizeibehörde keine Beachtung gefunden. Ein energisches Vorgehen nach dieser Richtung wird von der Versammlung gutgeheißen, zumal die verhältnißmäßig hohe Belastung des Pflasterungsetats infolge der Eingemeindung von Giebichenstein und Trotha befürchten lasse, daß die Besserung der Straßenzüge am Stadtgottesacker wieder in die Ferne gerückt werde. — Ferner wurde eine Abstellung der mangelhaften Beleuchtung um das Kaiser Wilhelm-Denkmal als sehr nothwendig hingestellt. Verwunderung wurde darüber geäußert, daß die Arbeiten am Denkmal jetzt vollständig ruhen, ohne daß dafür ein triftiger Grund vorzuliegen scheine, da augenscheinlich die einzuholende kaiserliche Genehmigung zu dem bildnerischen Schmuck des Denkmals mit diesen architektonischen Arbeiten nichts zu thun habe. Eine längere Debatte entwickelte sich endlich über das im Fortschreiten begriffene Lattchenthum, das sich während des ganzen Tages in der neuen Promenade, am Riebeckplatz, der Schifferbrücke und in verschiedenen Straßenzügen breit mache, wodurch nicht allein die Passanten belästigt werden, sondern auch die zur Erholung dienenden Promenaden dem steuerzahlenden Bürger verleidet würden. Die vorgebrachten Klagen wurden durch recht drastische Beispiele illustrirt. Es müsse, so wurde ausgeführt, vor allem seitens der Polizeiverwaltung dafür gesorgt werden, daß, ähnlich wie vom Marktplatz, die stereotypen Bassermannschen Gestalten auch vom Riebeckplatz, der Neuen Promenade und überhaupt aus dem Innern der Stadt ein- für allemal verbannt würden. Besonderes Augenmerk sei auch auf die vom Lattchenthum an gewissen Stellen mit Beschlag belegten Promenadenbänke und auf die Mansfelderstraße und den Sandanger zu richten. — Auch lasse die Sicherheit in der Nacht viel zu wünschen übrig, da während dieser eine gewisse Spezies halbwüchsiger Burschen und Frauenzimmer in unangenehmster Weise ihr Wesen treiben. Hier wären Sicherheitsbeamte in Civil sehr am Platze, da die uniformirten Polizeimannschaften nur vorübergehende Ruhe schaffen könnten. Es wäre eine unerläßliche Forderung, daß die Stadt für vermehrte Sicherheit unbedingt Sorge tragen und zu diesem Zwecke in den Säckel greifen müsse. — Den Schluß der Sitzung bildete eine Ehrung des verdienten Vorsitzenden Herrn Heiser aus Anlaß seiner kürzlich stattgefundenen silbernen Hochzeit.

— [Der V. kommunale Bezirksverein] hält seine Monatsversammlung am Donnerstag Abend im „Pilsener Hof" (Wicke's Restauration) Wilhelmstr. 43, ab. Zur Besprechung steht die bevorstehende Stadtverordnetenwahl.

— [Der Männer-Turnverein] beging am Sonntag und Montag die Feier seines 13. Stiftungsfestes. Am Sonntag nachmittag fand ein Schauturnen in der Turnhalle der Schule in der Charlottenstraße statt, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die turnerischen Vorführungen bestanden in Freiübungen, Stabübungen und Geräteturnen unter Leitung des Herrn Turnlehrer Löffler und zeichneten sich durch Korrektheit und Eleganz vortheilhaft aus. Besonderes Interesse erregten die unter Leitung der Turnlehrerin Frl. Schmeil ausgeführten Freiübungen und ein geschmackvoller Reigen der Damen-Abtheilung des Vereins. Lebhafter Beifall der Zuschauer lohnte alle Darbietungen. Den Schluß des Festes bildete ein Ball am Montag abend im „Wintergarten", wobei nach einer Ansprache des Turnwarts Löffler die Gründer und langjährigen Mitglieder des Vereins, Schneidermeister C. A. Hädicke und Versicherungs-Beamter Ribko in Merseburg und Herrmann hier zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, 18. September.

Am Vorstandstische: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Geh. Kommerzienrath Bethcke, Baumeister Schulze, Fabrikbesitzer Billing.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, daß, wie ein vorliegendes Schreiben ergebe, der Stadtverordnete Demuth wegen Differenzen mit dem Magistrat bei einer Angelegenheit, welche die Knaben- und Mädchenhorte betraf, sich genöthigt sehe, sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen. Stadtv. Heiser meint, daß er in der angedeuteten Angelegenheit des Magistrats schroffes und schneidiges Auftreten gegen einen Stadtverordneten, der 44 Jahre im Amte sei, als nicht gerechtfertigt ansehen könne. — Oberbürgermeister Staude erklärt sich bereit, den Standpunkt des Magistrats in dieser streitigen Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen zu motiviren. Deshalb sah die Versammlung, deren Gesammtheit über die Streitsache gar nicht orientirt ist, von einer eingehenden Diskussion über das bedauerliche Vorkommniß vorläufig ab.

1. Der Finalabschluß der Gottesackerkasse für 1898/99 lag zur Kenntnißnahme vor und werden nach Vortrag des Referenten, Stadtv. Apelt, die eingetretenen Ueberschreitungen von 946,25 M. debattelos genehmigt.

2. und 3. Bezicht in Enteignungssachen. Bezüglich einer kleinen Parzelle vom Grundstück Alte Promenade 36 (der Sparkasse des Saalkreises gehörig) ist i. J. das Enteignungsverfahren eingeleitet worden. Der Bezirksausschuß hat, entgegen dem vormaligen Magistratsantrage von 527 M., den Werth des Quadratmeters auf 554 M. festgesetzt. Die Differenz erscheint aber dem Magistrat zu gering, um eine Fortsetzung des Streit-Verfahrens befürworten zu können. Die Versammlung ist, nachdem der Referent, Stadtv. Schütte, die Angelegenheit klargelegt, ebenfalls dieser Meinung, und wird auf ein weiteres Eingehen auf den Rechtsstreit verzichtet. — Dasselbe geschieht in der Enteignungssache mit der Consolidirten Pfännerschaft, die Parzellen von 4,93 und 41,55 qm vom Grundstück Mansfelderstraße 52 zur Straße abgetreten hat. Die erforderlichen Mittel von 2664,25 M. werden bewilligt.

4. Verkauf eines städtischen Grundstücks. Das Haus Hermannstraße 25 ist schon seit langem baufällig, wirft nur einen geringen Nutzen ab, und hat es der Magistrat verschiedentlich zum Verkauf gestellt. Einzige Bieter waren die Trappe'schen Erben, denen allein das Grundstück von Nutzen sein kann. Sie haben sich erboten, den Grund und Boden (59,42 qm) zum Preise von 40 M. pro qm zu kaufen, wenn die Stadt den Abbruch des Hauses veranlaßt. Bau- und Finanzkommission (Ref. Stadtv. Hildebrandt und Schmidt) befürworten den Verkauf und die Stadtverordneten stimmen ihm zu.

5. Ankauf von Land. Als noch die Absicht bestand, unmittelbar an der Nordgrenze des Artillerie-Kasernements auf dem dasselbe aufstoßenden von Wendt'schen Grundstück die Straße II anzulegen, war mit dem gedachten Eigenthümer die Verabredung getroffen worden, daß die Stadtgemeinde die Straße auch ohne vorherige Erwerbung des Geländes ausbauen dürfe, die Festsetzung des Preises des letzteren aber späterer Vereinbarung vorbehalten werde und inzwischen lediglich 4 Proz. des späteren Preises in Rechnung gestellt werden sollen. Nachdem jedoch das neue Projekt der Anlage eines Proviantamtes und einer Offizier-Speiseanstalt in unmittelbarer Nähe der Kaserne die Einziehung der Straße II auf der Strecke Merseburgerstraße bis Straße V, sowie die Festsetzung der Ersatzstraße III erforderlich gemacht hatte, sind die Verhandlungen zum Abschluß gediehen, und hat infolgedessen auch bereits der genehmigte chausseemäßige Ausbau begonnen. Das Land kostet 3 M. pro qm und ist die Strecke vom 1. Okt. 1900 ab ordnungsmäßig auszubauen. Die ganze Landstrecke hält 6020 qm = 18,060 M.; 16,000 M. davon werden vom Militärfiskus verzinst. Ohne Debatte stimmte die Versammlung dem von den beiden Kommissionen (Ref. Heiser und Billing) befürworteten Magistratsantrag zu.

6. Die Pachtrevisionsverhandlungen über das Rittergut Beesen, das Landgut Gimritz und das Stadtgut lagen zur Kenntnißnahme vor. Die Revisionen haben, wie der Referent Stadtv. Roth mittheilt, ein sehr günstiges Resultat ergeben.

Außerhalb der Tagesordnung wurde der Versammlung noch vom Referenten Stadtv. Schütte der von den städtischen Behörden am 27. März d. J. schon angenommene Vertrag mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft bezüglich der Fernbahn Halle-Merseburg nochmals vorgelegt. Dieser Vertrag war in der jetzt vorliegenden Fassung von der A. E.-G. abgelehnt worden, und zwar wegen des § 11, der hauptsächlich gefordert, daß mit dem Ablauf des Vertrages mit der Stadtbahn die Gleis- und Stromzuführungsanlagen vom Bergmannstrost bis Stadtgrenze ins Eigenthum der Stadt Halle übergehen sollten. Eine Petition der A. E.-G. an die Stadtverordneten-Versammlung um Streichung dieser Bedingung war abgelehnt worden. Da die Bahn überaus dringlich ist, zumal schon sämmtliche Verträge mit den in Betracht kommenden Gemeinden abgeschlossen sind und die Arbeiten schon im Frühjahr 1900 begonnen werden sollen, hat sich die A. E.-G. entschlossen, den früher abgelehnten Vertrag anzunehmen, sie wünscht aber nachträglich, die Vertragsfrist von 90 auf 99 Jahre zu verlängern. Die Straßenbahn-Kommission empfahl der Versammlung die Annahme dieser Paragraphenänderung. Sie hat dafür eine bestimmte Wagenfolge gefordert. Doch wird dies in einem besonderen Nachtragsvertrag noch besonders näher festgesetzt werden. Nebenbei bemerkte noch der Referent, daß die A. E.-G. sich entschlossen habe, die Stadtbahnstrecke bis zum Artillerie-Kasernement zu verlängern.

Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte definitiv dem vorstehenden Vertrage mit der A. E.-G. zu.

8. Beschlußfassung über die Eingemeindung der Vororte Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Diemitz. Im gestrigen Abendblatt veröffentlichten wir bereits den Magistratsantrag über die Eingemeindungsfrage und die Gründe, die geltend gemacht wurden, von einer Eingemeindung von Diemitz abzusehen. Der Referent Stadtv. Keil gab zunächst ein übersichtliches Bild über die für die Stadt Halle so wichtige Frage, einige Vororte einzugemeinden. Eine große Anzahl Städte, die in der gleichen Lage wie Halle waren, haben dasselbe Experiment, Orte, mit denen sie durch ihre Nähe schon verwachsen waren, einzugemeinden gemacht, und zwar zum Vortheil auf beiden Seiten. Kleine Orte sind nicht imstande, große Aufwendungen für ihre Gemeinden zu machen, dazu bedürfe es stärkerer Hilfe, während wiederum die sich nach den Außenorten drängende Industrie es für die großen Nachbarorte zur gebieterischen Nothwendigkeit mache, sich deren Steuerkraft zu sichern. Diemitz habe zu weitgehende Bedingungen gestellt und exscheine es der Eingemeindungs-Kommission, die eingehend die Sachlage geprüft, auch ohne diese unannehmbaren Bedingungen zur Zeit viel praktischer, von einer Eingemeindung von Diemitz überhaupt abzusehen, weil dieser Ort in seiner inneren Entwickelung noch zu weit zurück sei und ihn nur halbwegs zu heben, der Stadt sehr große Opfer aufbürden würde. Wenn die Versammlung der Eingemeindung der anderen Vororte zustimme, habe sich der Kreistag als nächste Instanz damit zu beschäftigen. Stimme dieser zu, so muß ein Staatsgesetz ergehen, das die Eingemeindung für sich regele. Referent glaubt, daß die Stadt keine allzu große Abstandssumme an den Kreis zu zahlen haben werde.

Stadtv. Krüger wünscht, daß der Magistrat noch einmal mit Diemitz in Verbindung trete, weil neuerdings sich viele Gemeindemitglieder für die Eingemeindung ausgesprochen. Es müsse dies schon aus wirthschaftlichen Gründen geschehen, da eine große Anzahl in der Stadt beschäftigter Arbeiter und Bahnbeamte in diesem Orte wohnten.

Darauf erwidert der Referent, daß die Verhandlungen mit Diemitz nicht definitiv abgebrochen worden seien, aber man könne doch nicht mit einzelnen Gemeindemitgliedern verhandeln. Nehme die Gemeindevertretung den von der Stadt formulirten Vertrag an, so würden die Verhandlungen sofort wieder aufgenommen.

Der Stadtverordneten-Vorsitzende ist derselben Ansicht; die von der Gemeindevertretung gestellten, höchst wunderbaren Amendements müsse die Stadt vollständig ignoriren. Wenn diese nicht zurückgenommen würden, sei ein Paktiren mit Diemitz ausgeschlossen.

Stadtv. Heiser spricht im allgemeinen gegen die Eingemeindung, aber besonders gegen die Eingemeindung von Trotha und Cröllwitz. Man wisse überhaupt nicht genau, in welcher Höhe die Stadt in finanzieller Hinsicht aufkommen müsse. Der Kreis könne schließlich auch hohe Forderungen stellen. Immer werde der Sammelkanal, der durch die Vororte hindurch gelegt werden müsse, als Hauptpunkt für die Eingemeindungs-Nothwendigkeit angeführt. Ihn schrecke dieser Sammelkanal, der schon vor 30 Jahren von der Regierung definitiv gefordert, aber jetzt und auch schließlich in zehn Jahren noch nicht gebaut werden würde, durchaus nicht. Was solche Eingemeindung der Stadt für Lasten aufbürde, sehe man an in gleicher Lage sich befindenden Städten, wie Leipzig usw. Was ihn besonders veranlasse, gegen die Eingemeindung zu sprechen, sei die abnorme Forderung Giebichensteins, den Pflasteretat für diesen Ort für zehn Jahre auf 35,000 M. pro Jahr festzulegen und nur Reihensteine als Pflastermaterial zu verwenden. Halle werde schon immer mit dem Pflaster stiefmütterlich behandelt, einfach weil kein Geld vorhanden sei, das theilweise miserable Pflaster zu erneuern; fast überall habe man aber die billigeren Kopfsteine verwendet, nur seltener die theueren Reihensteine. Zu Gunsten Giebichensteins würde es schließlich noch schlechter werden. Dieses Jahr betrage der städtische Pflasteretat ca. 181,000 M., im vorigen Jahre ca. 162,000 M., und halle sei doch siebenmal größer wie Giebichenstein. Er werde aber doch trotzdem noch für die Eingemeindung Giebichensteins stimmen, weil die Interessen beider Orte zu eng verwachsen seien; er sei aber nicht zu haben für die Eingemeindung von Trotha und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990919031/fragment/page=0001

Cröllwitz. Der Sammelkanal, nach Cröllwitz hinübergeführt, würde z. B. der Stadt enormes Geld kosten. — Auch die beantragte Zahl der Stadtverordneten für die drei Gemeinden fand nicht den Beifall des Redners.

Oberbürgermeister Staude tritt für den Magistratsantrag in vollem Umfange wegen der obwaltenden und maßgebenden sanitären, wirthschaftlichen und politeilichen Verhältnisse ein. Die große und schnelle Ausdehnung drange mit unabweislicher Nothwendigkeit darauf hin, daß der Sammelkanal bald gebaut werde. Redner bedauert sehr, daß Diemitz unannehmbare Bedingungen gestellt; nehme dieser Ort nicht genau so den Vertrag an, wie er von der Stadt ausgearbeitet ist, sei eine Eingemeindung ausgeschlossen, so wünschenswerth diese auch für unsere Kommune wäre. Für unsere Industrie sei es wegen Raummangels fast vollständig ausgeschlossen, sich im Stadtgebiete anzusiedeln; zahlreiche Fabriken haben sich, obgleich sie doch eigentlich zur hallenschen Industrie gehören, in Büschdorf, Ammendorf, Radewell usw. ihre Etablissements gebaut. Bald werde auch Diemitz in dieser Beziehung daran participiren; bekanntlich plane diese Gemeinde ein Kleinbahnnetz, auch gingen Spekulanten mit dem Plane, in Diemitz ein elektrisches Werk zu bauen, das unserer noch zu erbauenden Centrale vielleicht großen Schaden zufügen könnte. Aber wenn sich auch die Industrie in diesem Maße in Diemitz entwickeln würde, so könne diese für die Gemeinde doch niemals solche Aufwendungen machen, welche eine große Stadtkommune schon im eigenen Interesse zu thun gewinnen sei. Die Auseinandersetzung mit dem Kreise, der die übrigen in Betracht kommenden Gemeinden aus seinem Verband herausgeben müsse, werde nicht sehr große Opfer fordern.

Stadv. Richter spricht sich in demselben Sinne aus. Die Lasten, die sich die Stadt durch die Eingemeindung aufbürde, könne man unmöglichst schon in runden Zahlen feststellen. Der der Stadt erwachsende Nutzen werde aber schließlich später nicht ausbleiben. Die Zahl der Stadtverordneten sei für die Vororte doch nur bis 1905 maßgebend und könne doch nicht diese Kleinigkeit zur Ablehnung der Vorlage maßgebend sein. Giebichenstein werde nach der Eingemeindung auch schnell wachsen und deshalb müsse der Pflasteretat dem angepaßt werden.

Stadtv. Kohlschütter ist besonders aus sanitären und polizeilichen Gründen für die Eingemeindung.

Nach dieser Generaldiskussion wurde auf die Verträge näher eingegangen.

Stadtv. Krüger beantragt, daß einer Anzahl Gemeindemitglieder von Giebichenstein zur Orientirung Druckexemplare der Ortsstatute, Ordnungen und Regulative zugestellt würden. Bürgermeister v. Holly ist zwar der Ansicht, daß dies in der beantragten Form nicht angängig sei, denn dann könnten mit demselben Recht auch die Hallenser dies fordern; der Magistrat werde aber für geeignete Veröffentlichung der wichtigsten Ortsstatute usw. Sorge tragen. Der Krüger'sche Antrag wurde daraufhin abgelehnt, ebenso der Antrag Pfaul, für Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz nur neun, statt der beantragten zwölf Stadtverordneten zu genehmigen. — Bei der Eingemeindung wird das Gehalt des Gemeindevorstehers Rudloff auf 5000 M. festgesetzt. Der § 12 behandelt die Neupflasterung der Straßen. Stadtbaurath Genzmer meint, daß es ihn freue, daß Giebichenstein 25,000 M. pro Jahr dafür fordere. Es sei dies nicht zu hoch. Vielleicht gebe dies eine Anregung, auch für die Stadt mehr aufzuwenden. Stadtv. Heiser wiederholt, daß die Stadt schon mehr für Pflaster aufgewendet haben würde, wenn das Geld vorhanden wäre. Sein Antrag, nur 30,000 M. auszusetzen, wird aber ebenso abgelehnt wie der Antrag Pfaul, der für 25,000 M. plaidirte.

Der Vertrag mit Giebichenstein wurde nach der Magistratsvorlage mit bedeutender Majorität unverändert angenommen.

Nach dem Trotzher Vertrage bezieht der Gemeindevorsteher Müller nach der Eingemeindung ein Gehalt von 2675 M. und 500 M. Zulage; bisher erhält er in Trotha 3200 M. — Stadtv. Krüger beantragt, einen Passus im § 9, wonach vom Magistrat seitens der Gemeinde Trotha gefordert wird, daß er den von den kirchlichen Organen bereits beschlossenen Neubau einer Kirche in Trotha fördern möge, zu streichen, weil kein Bedürfniß, eine neue Kirche zu bauen, vorliege. Stadtv. Schmidt will ebenfalls, ehe er diesen Passus acceptirt, eine bindende Erklärung des Magistrats, welche Verpflichtungen Halle mit der Förderung des Kirchenbaues übernehme. Da Oberbürgermeister Staude daraufhin erwidert, daß hier keine Verpflichtung zum Kirchbau, sondern nur eine ideelle Förderung desselben gefordert würde, zumal doch die Stadt gar nicht finanziell angestrengt werde, weil jede Kirchengemeinde sich ihre Kirche selbst baue, wird der Antrag Krüger abgelehnt. — Bisher hat Trotha einen Pflasteretat von 13,000 M. Diese Gemeinde hofft aber ebenfalls auf eine baldige Vergrößerung des Ortes und fordert deshalb von Halle einen Pflasteretat von 15,000 M., der auch ohne Debatte Genehmigung findet.

Auch der Vertrag mit Trotha wird nach dem Magistratsantrage genehmigt.

Nach dem Vertrag mit Cröllwitz soll die Stadt in die privatrechtlichen Verpflichtungen als Rechtsnachfolgerin eingehen, welche Cröllwitz in Bezug auf den Bau einer Kirche in Cröllwitz eingegangen ist. Die Stadtv. Schmidt, Krüger und Albrecht sprechen gegen die Uebernahme einer solchen Verpflichtung. Ersterer beantragt, die Berathung über den Antrag so lange auszusetzen, bis der Magistrat die genaue Summe oder die sonstige Verpflichtung angebe, die hier gefordert werde. Da auch der Stadtv. Bethcke und der Stadtverordneten-Vorsitzende dies für wünschenswerth erklären, wird der Antrag Schmidt angenommen.

Der Oberbürgermeister Staude verpflichtet sich, bis zur nächsten Sitzung genaue Auskunft über diesen Punkt zu ertheilen.

Die öffentliche Sitzung wird sodann um 8 Uhr abends geschlossen.

Stadt-Theater.

„Heimath" von Sudermann.

Es giebt Bühnenrollen, die mit einer gewissen Grausamkeit den Schauspieler in den Kampf schicken, aus dem er entweder mit Ehren oder mit dem Tadel der Unzulänglichkeit hervorgehen muß. Einen solchen Kampf, und zwar mit einer ausgezeichneten, sich selber übertreffenden Künstlerin hatte Herr Gura heute zu bestehen, nachdem er in den vorangehenden Vorstellungen nur in Nebenrollen debütirt hatte. Da kam darauf an, den in kleinweltlichen Ehrbegriffen verkrächzerten Vater, Oberstleutnant Schwartze, so darzustellen, daß wir, wenigstens so lange wir unter dem Eindrucke des Momentes stehen, das Widerwärtige der väterlichen Neugier auf die Tugend seiner Tochter im Gegensatze zum gänzlichen Mangel väterlicher Theilnahme während der zwölf Jahre, wo sie draußen hungerte und litt, übersehen. Herr Gura hatte vieles plausibel zu machen, den Dichter stark durch sein Spiel zu ergänzen, um mit Ehren zu bestehen; ohne dies wäre das Stück schon mit dem zweiten Akte abgethan. Bestanden hat er den Kampf, hätte in den Augen mancher vielleicht gesiegt, wo die Gegnerin nicht solche Mittel ins Treffen geführt, um die Rolle der Fern von der Heimath gefallenen Tochter, im Grunde die einzig wahre und menschlich große Rolle durchzuführen. Was aus diesem Vater gemacht werden konnte, hat Herr Gura gethan, und es freut uns, in uns mit voller Deutlichkeit ein tüchtiges Mitglied für unsere Bühne erkennen zu können. Pfarrer Heftierdingk ist die zweite, wenn auch nur durch den Schluß versehlte Gestalt des Stückes. Kein wahrer Seelsorger wird sagen: Du mußt um der Ehre deiner Familie willen deinen Verführer heirathen, der ein Schuft war, ist und bleiben wird, sollst in eine solche Ehe treten, deren ganzer Zweck nur Täuschung, sollst dein Kind verleugnen um eines solchen Mannes Carriere willen. Salonpfarrer, Leute, die im geistlichen Stande nur die Pfarrbesoldung suchen, wie es sie leider wirklich giebt, die mögen so sprechen, nicht einer, von dessen eigener Seele die menschlichen Schlacken, der Stolz, die Verachtung, wie er's vorher glaubhaft macht, abgefallen sind. Herr Nollet gab den Pfarrer in so würdiger, sympathischer Weise, daß man dabei auch diesen argen Fehler des Stückes nahezu übersehen konnte. Diese Feinheit des Spiels, diese schöne Mäßigung seines prächtigen Organs hatten wir von Herrn Nollet noch seinem Orest nicht erwartet, und es zeigt sich immer mehr, daß unser Stadttheaterer am ihm einen vorzüglichen Darsteller eingetauscht hat. Es ist zu bedauern, daß diese Leistung und vor allem die glänzende Darstellung der Magda durch Frl. Arnold vor einem ziemlich schwach besetzten Hause vorüberging. Solch ein Aufwand künstlerischen Fleißes vor einem so kleinen Publikum, das allerdings die Tüchtigkeit der Darstellung zu würdigen wußte! Frl. Arnold wird dem versprochenen frankfurter Gaste, Frl. Irene Triesch, die wir unlängst in Hartleben's Einakter-Cyclus „Die Befreiten" eine ähnliche Rolle durchführen sahen, einen schweren Stand bei uns schaffen. Herr Werner, dem wir am Sonntag grollten um gar zu vieler Mätzchen willen, darunter die wohl dem alten Cartheaterkönnack abgelauschten Pausenkniffchen, hat den Regierungsrath Keller mit großer Selbstverleugnung gegeben und bewiesen, daß im schönen und eleganten Mann eben doch ein tüchtiger Schauspieler steckt, wenn er nicht gerade den Backfischchen gefallen will. Die übrigen Darsteller für die Nebenrollen thaten das ihre, um eine anerkennenswerthe Vorführung der „Heimath" zustande zu bringen. Mit dem Kapellmeister haben wir aber noch ein Hühnchen zu pflücken, nicht der Leistungen wegen, denn wir haben ja noch nicht das Stadttheaterorchester, sondern was die Wahl seiner Stücke betrifft. Schon im Prolog zum Goetheczyklus erstaunten wir darüber. Wie kam die Musik der Schlußapotheose aus „Margarethe" dazu, zur Scene in Faust's Studierzimmer zu dienen, wo dieselbe Oper für eben diese Scene doch eigene Musik enthält? Was hat in einem griechischen Drama katholische Kirchenmusik, das Ave verum von Mozart, als Zwischenaktsmusik zu thun, wo Gluck eine herrliche Auswahl geboten hätte in seiner eigenen „Iphigenie auf Tauris"? Gestern brachte ein Zwischenaktswalzer und ein süßes Lied ohne Worte, die zum Stück so wenig paßten, wie nur möglich, jeden, der nicht chamäleonartig Stimmungsfarbe zu wechseln sieht, aus der Contenance, auf Deutsch: aus dem Hünschen. Solche Musik, wo broken auf der Bühne ein römisch grausames Eigenthumsrecht des Vaters an seine Tochter geltend gemacht wird, der Vater im Begriffe steht, sie wie einen Hund niederzuschießen! Brauchen wir doch ein wenig den einfachen Pfer..., pardon, wollte sagen: Menschenverstand.

J. B.: Dr. Franz Kwest.

Pastorallonferenz der Provinz Sachsen.

B. Halle, 19. Sept.

Zur Eröffnung der diesjährigen Pastorallonferenz fand gestern nachmittag 6 Uhr in der Domkirche ein Gottesdienst statt, bei dem Pastor Hoffmann-Rathmannsdorf die Predigt über 2. Kor. 4, 7 hielt und der Domkirchenchor die Gesänge ausführte. Um 8 Uhr abends folgte dann eine Versammlung im Gasthof zum „Kronprinz", die durch Gesang und Gebet des Vorsitzenden der Konferenz, Herrn Konsistorialrath D. Goebel-Halle, eröffnet wurde. Die Besprechung über das zur Verhandlung stehende Thema: „Die Wichtigkeit der Bibelstunde für das Gemeindeleben und ihre zweckmäßige Gestaltung" leitete ein Vortrag des Herrn Pfarrer Meinhof-Halle ein. Er führte aus, daß sich die Wichtigkeit der Bibelstunde aus der erschreckenden Unkenntniß der Bibel in den Gemeinden, aus der Unentbehrlichkeit der heil. Schrift für die Gesundheit und Kraft christlichen Gemeindelebens aus den in den Gemeinden bemerkbaren Verlangen nach besserer Bibelkenntniß ergiebt. Dieses Verlangen ist hervorgerufen durch die Art der Bibel selbst, die — eine Zeitlang vergessen — immer wieder sich geltend macht, ferner aus der treuen ehrlichen theologischen Arbeit, durch welche nach Aufgabe herkömmlicher Anschauungen das Vertrauen zur Bibel wieder geweckt ist und das Bedürfniß erwacht, sie recht kennen zu lernen, endlich aus den Erweckungsbewegungen unserer Zeit, die z. Th. biblisch, z. Th. bibliziistisch gerichtet sind. Hieraus ergiebt sich die Nothwendigkeit, durch Bibelstunden diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Damit wird zugleich das berechtigte, vielfach erwachende Bedürfniß nach einer engeren, persönlicheren Gemeinschaft der Christen in der einfachsten Weise innerhalb der kirchlichen Gemeindeordnungen befriedigt und damit sektirerischem Treiben die innere Berechtigung genommen, weiter zum Segen der Gemeinde eine Zahl bibelfest-klarer und dann auch stets thätiger Christen herausgebildet. Ueber die äußere Gestaltung der Bibelstunde lassen sich allgemeine Regeln nicht aufstellen; höchstens daß im allgemeinen ein Raum außerhalb der Kirche und Nichtanlegung des Talars zu empfehlen sein dürfte. Sie hängt wesentlich ab von der Person des Leiters und dem ihm gegebenen Charisma, von den örtlichen Verhältnissen der Gemeinde und von dem besonderen Kreis in der Gemeinde, für den sie bestimmt ist. Für die Jugendlichen (Konfirmirte, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine) empfiehlt sich die katechetische Form (Frage und Antwort in freier Weise); für Erwachsene ist gründlicher zusammenhängender Vortrag eines wirklich Bibelkundigen (Laien oder Theologen) unerläßlich. Im weiteren ging dann der Vortragende des näheren auf die sog. biblische Besprechung, auf den Stoff und die Auswahl ein. Dem Redner sprach Herr Sup. Rothe-Eisleben für seine anregenden Ausführungen den Dank der Versammlung aus. Es entwickelte sich dann über das Gehörte eine längere, belebte, im wesentlichen die Darlegungen des Referenten bestätigende Besprechung, an welcher sich u. a. die Herren Sup. Rothe, Sup. Dr. Lorenz-Weißenfels, Schneidermeister Schreiber-Halle, Konsistorialrath Neumann-Cannawurf, Oberprediger Prof. Dr. Schmidt-Halle, Pastor Bordan-Halle und Pastor Hoffmann-Rathmannsdorf betheiligten. Mehrere Redner beklagten, daß es auf dem Lande vielfach schwierig sei, einigermaßen besuchte Bibelstunden zu veranstalten, während von anderer Seite Erfolge mitgetheilt werden konnten, die zum Theil mit auf geeignete heizbare Räume, z. B. Schulräume, Konfirmandenzimmer usw., für die ja auf dem Lande allein bei Bibelstunden in Frage kommende Winterszeit zurückgeführt würden. Weiter wurde mehrfach die Nothwendigkeit betont, neben den wesentlich auf Erweckung und Erbauung dienenden Bibelstunden für die Männer zur Belehrung über das Evangelium und seine von freireligiösen Wanderrednern bestrittene Wahrheit apologetische Vorträge zu veranstalten, die dann gewiß auch manchen zum Freunde der erbaulichen Bibelstunden machen würden. Der Gesang „Ach bleib mit deinem Worte" schloß dann die Verhandlungen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Aus dem Vortrage, den Nansen gestern in München in der Naturforscherversammlung hielt, ist insbesondere die Erklärung hervorzuheben, daß nach seiner, Nansen's, Ueberzeugung die nächste Polarexpedition ihr Ziel erreichen werde. Die Erfahrungen der letzten Nordpolfahrten würden einer künftigen Unternehmung den Erfolg sichern. Es gebe keine Gegend der Erde, wo nicht lebende Wesen existiren und Nahrung finden könnten. Gerade dies sei, so äußerte sich Nansen im Privatgespräche, ein Grund für die Annahme, daß Andrée noch lebe. Auch andere Momente sprächen dafür, daß man an einem günstigen Ausgange von Andrée's Expedition nicht zu verzweifeln brauche.

— „Die Todten leben", dramatische Dichtung in drei Akten von Adolf Wildrandt, ist vom Königlichen Schauspielhause in Berlin zur Aufführung angenommen worden.

— In Hannover fand am Sonntag die Eröffnung des vollständig renovirten Residenz-Theaters. Direktion Julius Ritter, mit „Fernande" und einem Prolog von Paul Block statt.

— Das auf Kosten des Fürsten von Thurn und Taxis glänzend renovirte und elektrisch beleuchtete Stadttheater zu Regensburg wurde am Sonntag mit einem Prolog von Gottscheid und Sudermann's „Ehre" mit Karl Schönfeld als Trast unter großem Beifall eröffnet.

Vermischtes.

Begnadigung. Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte, im Justizgefängniß auf Insel Lyck inhaftirte Wirth Johann Kotzan aus Gutten (Kreis Lötzen) ist von dem Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Kampf zwischen Schmuggalern und Grenzsoldaten. Zwischen russischen Grenzsoldaten und einem Schmuggelertrupp fand in einer der letzten Nächte ein blutiger Zusammenstoß statt. Nach längerer Vorbereitung verfuchten die Schmuggler Seidenzeuge im Werthe von ca. 5000 M. über die Grenze zu schaffen, fielen aber, da sie von einem mit Scheinwerfern versehenen Aussichtsthurme bemerkt wurden, in die Hände der Russen. Beim Versuch der Festnahme der Schwärzer entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod. Während fünf Mann sich durch Schwimmen über die Scheschuppe zu retten vermochten, blieb der Anführer, lebensgefährlich verletzt, in den Händen der Soldaten. Ein Drittel des Werthes der beschlagnahmten Waare verblieb, wie die „K. H. Ztg." berichtet, der Besatzung des betreffenden Kordons.

Unglücksfälle und Verbrechen. Als Mörder seines Sohnes hat sich in der Ortschaft Schönfließ bei Stettin ein schon bejahrter Ackerbürger freiwillig der Behörde gestellt. Er sei, so sagte der alte Mann aus, an einem Abend im Monat März d. J. mit seinem 24jährigen Sohn in Streit gerathen und habe ihn mit einer Dunggabel erschlagen. Die Leiche habe er in einer zu seinem Hause gehörigen Scheune verscharrt. Mehr der Noth seines Gewissens gehorchend, denn aus freiem Willen bitte er nunmehr um seine Bestrafung. — Im hessischen Dorfe Zell wurde gestern der Arbeiter Bitsch von seinem Kollegen im Streite erstochen. Der Thäter ist verhaftet. — Ein in Zabrze neu erbautes katholisches Kloster, zur Aufnahme von Waisenkindern bestimmt, ist infolge Umfallens eines brennenden Wachsstockes niedergebrannt. — In Vilag in Ungarn explodirte im Geschäftslokale eines Kaufmanns eine brennende Petroleumlampe, wodurch die Frau und zwei Kinder des Kaufmanns verletzt wurden. — In einem Dorfe bei Morbihan brach Feuer aus. Eine alte Frau, die sich schon aus dem brennenden Hause gerettet hatte, aber, als sie bemerkte, daß sie ihre Geldkassette zurückgelassen, nochmals hineingeeilt war, fand dabei ihren Tod; ebenso eine junge Dienstmagd, die ihr gefolgt war, um sie von ihrem Vorhaben abzuhalten. Bevor ihr das gelang, stürzte das Haus zusammen, und man fand später unter den rauchenden Trümmern die beiden verkohlten Leichen. — In Penecy-les-Forges bei Charolles hat ein furchtbares Familiendrama eine ungeheure Erregung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Der 31jährige Schneidermeister Serwz erschlug in einem Eifersuchtsanfalle mit einer Eisenstange seine 26jährige Frau und seine beiden sieben- bezw. fünfjährigen Söhne. Die Leichname sind furchtbar zugerichtet, die Köpfe bilden nur noch unkenntliche Klumpen. Der Mörder wurde am nächsten Morgen erhängt gefunden.

Personalnachrichten. Robert Zelle, der frühere Oberbürgermeister der Hauptstadt Berlin, vollendet heute sein 70. Lebensjahr. — Am Donnerstag begeht ferner der dortige volkswirthschaftliche Publizist Dr. Gustav Lewinstein seinen 70. Geburtstag. — Nach einer darmstädter Meldung der „Zgl. Isch." wäre die Nachricht von der Ordensverleihung an Prof. Schiller eine müßige Erfindung. Herr Schiller ist erst 60 Jahre alt, kann also nicht sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert haben. — In Marienbad starb Dr. Ottokar Danzer, einer der beliebtesten dortigen Badeärzte, und in Graz Professor Borsiekiewicz, Vorstand der ophthalmologischen Klinik und Verfasser werthvoller wissenschaftlicher Abhandlungen über das Auge. — Ferner ist in Charleston Oberst Mechers, ein geborener Oldenburger und Neffe des Kardinals Melchers, Herausgeber der „Deutschen Zeitung" in Charleston, im Alter von 73 Jahren gestorben. Melchers war vor 56 Jahren ausgewandert und brachte es im Unionskriege bis zum Oberst.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 18. Sept.

Aufgeboten: Der Konditor Max Harze und Anna Lindner (Mühlrain 9 und Delitzscherstr. 92). Der Schlosser Franz Strube und Bertha Koth (Hardenbergstr. 2 u. Liebenauerstr. 10a). Der Handarb. Ladislaus Pardon und Pauline Lontzel (Wörmlitzerstraße 96 und Thomasiusstr. 34). Der Böttcher Rob. Michalke und Anna Wöhlmann (Streiberstr. 24). Der Schlosser Karl Siegel und Marie Baerock (Bernhardstr. 12). Der Metalldreher Adolf Fichtner und Charly Reinhold (Merseburg und Jägerplatz 25). Der Kaufmann Johannes Müller und Helene Steffens (Barfüßerstr. 12 und Magdeburg). Der Hüttenarb. Franz Haase und Hedwig Eulcke (Katterode). Der Geschirrführer Fritz Brönnne und Luise Steugel (Giebichenstein). Der Straßenbahn-Schaffner Friedrich Parke und Ottilie Mehlan (Giebichenstein und Falkenhein). Der Schlosser Karl Eicke und Bertha Thorbauer (Magdeburg und Halle).

Eheschließungen: Der Kaufmann Adolf Konwalinka und Paula Hofstetter (Wien und Alte Promenade 6).

Geboren: Dem Eisendreher Hermann Schöllner ein S., Kurt (Am Bahnhof 8). Dem Kernmacher Otto Kleeblatt eine T., Ida (Wolfstr. 21). Dem Gastwirth Otto Sierau eine T., Elsa (Gr. Ulrichstr. 10). Dem Hoboisten August Keßler eine T., Elsa (Breitestr. 11). Dem geprüften Lokomotivheizer Karl Bärwald eine T., Gertrud (Hardenbergstr. 3). Dem Schuhmacher Otto Ester eine T., Martha (Magdeburgerstr. 9). Dem Schmied Franz Franke eine T., Elie (Ludwigstr. 7). Dem Kernmacher Franz Voigt eine T., Martha (Ritterstr. 17). Dem Zimmermann Karl Böttger ein S., Karl (Krausenstr. 22). Dem Bauarbeiter Otto Hundt ein S., Otto (Pfännerhöhe 73). Dem Kupferschmied Emil Peest eine T., Luise (Gr. Klausstr. 12). Dem Lederfärber Hermann Schilling Zw., Paul und Rosa (Wörmlitzerstr. 98).

Gestorben: Des Photographen Wilhelm Weyand Ehefrau Martha geb. Stutzbach, 29 J. (Gr. Wallstr. 46). Des Glasermeisters Friedrich Bernhardt Ehefr. Therese geb. Zeigermann, 39 J. (Lerchenfeldstr. 4). August Schmelzer, 74 J. (Klinik). Des Handarbeiter Wilh. Gellert S. Ernst, 1 M. (Schwetschkestraße 31). Die Wittwe Auguste Preß geb. Schillgall, 46 J. (Klinik). Des Maler August Seus S., todtgeb. (Clearinsstraße 3). Des Böttcher Josef Schimek S. Karl, 1 Mon. (Leipzigstr. 32). Des Decorateur Otto Fuchs T. Charlotte, 9 Mon. (Hedwigstr. 11). Des Schmied Hermann Rapsilber Ehefrau Anna geb. Grobener, 45 J. (Lilienstr. 6). Der Rentner Karl Mulertt, 66 J. (Alte Promenade 24). Der Maler Kurt Seyffarth, 23 J. (Dreyhauptstr. 1). Die Wittwe Emilie Weber geb. Hänsel, 67 J. (Rossmarktstr. 15). Des Fabrikarbeiter Karl Heinrich T. Frieda, 7 M. (Steg 8). Des Modelltischler Oskar Wilhelmann T. Frieda, 1 M. (Liebenauerstr. 163). Des Buchdrucker Herm. Knöchel T. Martha, 3 W. (Thomasiusstraße 10/11). Des Bäckermstr. Ernst Bluhme T. Anna, 1 J. (Friesenstr. 5). Der Steuerassessor a. D. Hermann Rathgen, 69 J. (Bergmannstrost). Des Zuschneider Kurt Klos S. Paul, 1 J. (Schillerstr. 28). Des Maurer Ernst König T. Amalie, 5 J. (Klinik). Der Tischler Franz Feldmann (Klinik).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990919031/fragment/page=0002

Tüchtiger Kaufmann,

gesetzten Alters, verheirathet, langjähriger Geschäftsführer größerer Etablissements, wünscht sich besonderer Verhältnisse halber zu verändern. In doppelter Buchführung, Kassawesen, Contorarbeiten 2c. praktisch erfahren, durchaus selbständiger Arbeiter, reflektirt Suchender auf **entsprechende Vertrauensstellung.** Ev. Zeugnisse und Referenzen. Offerten sub U. a. 513 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

Gewandte Verkäuferinnen

für Abtheilungen **Bun-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren** finden angenehme dauernde Stellung bei **Gebhardt Kohl & Co., Dresden,** Freiberg. Pl. Nur erste Kräfte wollen Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. einsenden.

Aenderungs-Directrice,

welche im **Verändern von Costumes und Confection durchaus sicher** ist und im **Zuschneiden Erfahrung besitzt,** findet dauernde Stellung bei hohem Gehalt. Schriftliche Anerbieten mit Angabe bisheriger Thätigkeit erbittet

Hermann Hönicke,
Modewaaren und Confection.

Zur **Beaufsichtigung der Schularbeiten** und zum **Nachhilfe-Unterricht** für meine das Gymnasium besuchenden Jungen, Tertianer und Sextaner, wird ein **Kandidat der Philologie** oder **Theologie** gewünscht. Wohnort: kleine Stadt der Provinz Sachsen. Antritt möglichst bald. Entgeld: freie Wohnung, Vergütung der freien Station und zu vereinbarendes Honorar. Meldungen unter **1691 G.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine große leistungsfähige Dresdner Chokoladenfabrik

sucht

einen gut eingeführten

Vertreter

für Halle a/S. Offerten erbeten unter D. J. 519 an **Rudolf Mosse,** Dresden.

Incasso-Agenten

mit 200 Mark Kaution für Halle a. S. sucht pr. sofort Generalagentur der **Victoria, Leipzig, Nordstr. 16.**

Tüchtige Reisende,

Herren, sowie Damen,

gesucht für den Verkauf eines neuen, besonders für die Feiertage sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst ohne viele Mühe. Off. unt. F. S. V. 250 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Junger **Kaufmann** mit **guten Schulkenntnissen** sucht 1. Oktbr. als

Volontair

Stellung in größerem kaufmänn. Geschäft od. Fabrikcontor. Gefällige Anerbieten erbitte unter **K. I. 523** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Gesucht werden auf sogleich einige

jüngere Techniker,

welche flott und sauber zeichnen und gute Handschrift besitzen. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten an **die Vertretung der Maschinenfabrik Bruchial,** Halle, Bahnhofstraße 18.

Tüchtiger Werkzeugdreher,

welcher die Werkzeuge für mehrere Revolvermaschinen 2c. anfertigen kann. Off. m. Lohnansprüchen unter H. J. 1845 beförd. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein Pfefferküchler-Gehilfe

wird bei hohem Lohn **möglichst sofort gesucht.** Station im Hause. Näheres bei **J. Grzywotz, Leipzig,** Ranstädt. Steinweg 33.

Tücht. Küchler auf dauernde Beschäftigung, gut. Lohn, sucht Anhalterstr. 12.

Handdiener für Aussagen sofort gesucht. **Karl Landmann,** Leipziger Str. 17.

Aufwartungen,
Aeltere u. jüngere Dienstmädchen,
3 Köchinnen,
3 Stubenmädchen,
1 Wirthschafterin,
1 Ausbesserin,
10 Arbeitsmädchen nach Delitzsch,
4 Viehmägde
per sofort und 1. Oktober gesucht durch die

Arbeitsnachweisstelle

des Vereins für Volkswohl
für weibliche Arbeiter und Dienstboten
Halle a/S., Barfüßerstr. 16.
Stellen suchen: Arbeitsmädchen, Wasch- und Scheuerfrauen, Weißnäherin, Kindergärtnerin, Wirthschafterin.

Nähmädchen sofort gesucht. **Wilh. Holmelin,** Fleischerstr. 23.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus gesucht.
Frau Otto Westphal.

Ein tüchtiges Mädchen für die Küche sofort oder 1. Oktober gesucht Gasthof „zum weißen Schwan", **Wittenberg a. Elbe.**

Heirats- Fordern Sie reiche partien. Sende sofort 5—400 m. Bild z. Auswahl in gut verschloss. Convert discret **D. M.** Berlin 9.

Heirath.

Gutsit. selbsst. Kaufmann, Mitte 30er, sucht die Bekanntschaft einer hübschen Dame behufs Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter B. c. 517 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

Feinsten Himbeersaft,

à Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd. 45 Pfg., empfiehlt
Carl Booch, Breite Str. 1 u. Roth. Thurm 12.

Feinste Hammelbraten.

Keule od. Rücken (wie Rehziemer gehackt). **Netto** 9 Pfd. 5—5½ M. **franco** Nachn. Doppelkeulen 5½—6 M. **franco.** Gemüse- oder Ragout-Fleisch 4 M. **frco.**
W. Foelders, Emden.

Fort mit den

Warzen!

Aeußerlich! Warzenstift!
Leistet nicht, schmerzt nicht. Wirkung wunderbar; man feuchte den Stift an und betupfe damit morgens und abends die Warzen. Pro **Stück nur 60 Pfg.** gegen Einsendung des Betrages, zu beziehen von
Paul Koch, Neuenrade 698 i. W.

Strychnin-Getreide.

Giftweizen u. Hafer,
sicher wirkend, empfiehlt
Ernst Jentzsch. Leipz. Str. 31.

Zwei halbjährige Jagdhunde zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Saalschlossbrauerei.**

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im **„Rothen Thurm"**
in der früheren Hauptwache.
V. Vor dem Steinthor (Walhalla).
Alle fünf sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**
Es wird verabreicht:

Kaffee Cacao Milch Fleischbrühe Selterwasser Limonade	zu 5 Pfg.

in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstr. 5 zu haben.

Actien-Malzfabrik Cönnern.

Die am 9. September d. Js. abgehaltene ordentliche Generalversammlung hat mit Einstimmigkeit folgenden Beschluß gefaßt:

„Vorstand und Aufsichtsrath werden ermächtigt, das **Actien-Kapital** um 144.000 Mark auf 1.152,000 Mark, zerlegt in 120 Stück Actien à 1200 Mark, **zu erhöhen.**

Die Ausgabe dieser neuen Actien geschieht in der Weise, daß solche den Inhabern der bis jetzt bereits ausgegebenen Actien zur Erwerbung zum Pari-Kurse bis 1. Oktober dieses Jahres durch die Gesellschaftsblätter angeboten werden, unter Beobachtung der Bestimmungen des Gesetzes vom 18. Juli 1884 dergestalt, daß auf Actien früherer Emissionen im Gesammtnominalbetrage von achttausendvierhundert Mark eine neue Actie à 1200 Mark entfällt.

Diese neuen Actien, denen Dividendenscheine, das erste Mal auf drei Jahre, und ein Talon beizufügen sind, nehmen an der Dividende des 28. Geschäftsjahres 1899/1900 vollberechtigt theil.

Die Einzahlung für die neuen 120 Stück Actien geschieht bis zum 10. Oktober 1899 bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile und Strafen.

Werden die neu auszugebenden Actien nicht sämmtlich gezeichnet, so haben Vorstand und Aufsichtsrath über die Ausgabe des Restes nach bestem Ermessen zu beschließen.

Die übrigen Modalitäten dieser Ausgabe bleiben dem Beschlusse des Aufsichtsraths vorbehalten.

Bezüglich dieser Erhöhung werden alle anderen, diesem Beschlusse etwa entgegenstehenden Bestimmungen des Statuts außer Kraft gesetzt."

In Gemäßheit dieses Beschlusses laden wir die Herren Actionäre zur Zeichnung mit dem Bemerken ein, daß die Zeichnungen, welche in 2 Exemplaren unterzeichnet werden, unter Vorlegung der alten Actien behufs Abstempelung in der Zeit **vom 20. September bis 1. Oktober cr.** in den Vormittagsstunden von 10—12 und in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr im **Contor der Gesellschaft** geschehen können. Der Betrag von eintausendzweihundert Mark pro Actie ist **bis zum 10. Oktober cr. bei unserer Gesellschaftskasse** einzuzahlen.

Zeichnungsscheine sind im Contor der Gesellschaft zu haben.

Cönnern a/S., den 18. September 1899.

Actien-Malzfabrik Cönnern.
Der Vorstand.
Thorwest. A. Thorwest jun. E. Thorwest.

Klistiren, Streichen, Herzjauen u. Rose büßen Harz 34. Hof part.

Neu! Neu!

Verstellb. Gardinencisen,

äußerst **praktisch,** nach jeder Richtung zu verstellen, passend für jede Gardinenstange, **verhütet ein Beschädigen** der Wände und Tapeten.
D. R. G. M. N. 112978.
Patente im Auslande. Zu beziehen von
Th. Hartwig & Co.,
Jalousie-Fabrik,
Halle, Geiststraße 21.

Maculatur

zu verkaufen **Gr. Brauhausstr. 16.**

Leibniz Waffel

HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Saatweizen

Sheriff square-head auf **ganz hohem kalten** Boden gewachsen, extra zur Saat gereinigt, giebt ab
1000 kg 190 Mark, 50 kg 10 Mark
in neuen Säcken zum Selbstkostenpreis
Rittergut I. **Bilkingsleben** i. Thür.
Station Heldrungen.

Obst.

Tafel- und Wirthschafts-Frucht
nur edelste Sorten,
Bergamotten zum Einmachen
empfehlen
W. Rauchfuss' Brauereien, A.-G.
NB. Bestellungen auf Winter-Obst werden jetzt entgegengenommen.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
W. Haase,
Gr. Sandberg 14.

Morgen Mittwoch
hausschl. Wurst.
Th. Haring,
Brunoswarte 30.

Heute Dienstag
Schlachtefest.
A. Wieprecht,
Charlottenstr. 3.

Mittwoch
Schlachtefest.
Siegel,
Jacobstraße 42.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest
bei **Oscar Heller,**
Steinweg 32.

Großes Lager in Löffeln!

Große Auswahl

Hochzeits- und Jubiläumsgeschenke

in ganz neuen, aparten Mustern zu billigsten Preisen.

Neu aufgenommen: Nickelwaaren!

F. R. Tittel,

Silber-, Alfenide- und Nickelwaaren.

Jetzt Schmeerstr. 11.

Kuchenbretter

in allen Größen empfiehlt
Th. Franz, Hoflieferant,
Gr. Märkerstr. 23.

Dauerhafte Waschefässe billig zu verkaufen. **R. Katsch,** Albrechtstr. 23.

Große u. kl. **Bauer, Kanonenofen** verkauft Mansfelder Str. 59, H. part.

Hobelbank

zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [214

Rothweinflaschen

hat billig abzugeben
A. Steinbach, Königstraße 14.

Neue u. gebrauchte Möbel,

Plüschgarnit., Divans in Plüsch u. Stoff, Sophas v. 18 M. an, Kleiderkretzräre u. Vertikows i. Nußb. u. Mahag., Kleiderschränke v. 10 M. an, Waschtische mit u. ohne Marmorpl., Steg- u. Wachstischtische, Nachtschränchen, Küchenschränke von 15 Mk. an, Küchentische, Stühle mit und ohne Rohrlehnen, Trümeaux sowie Pfeilerspiegel empfiehlt billigst
Max Jungblut, Georgstr. 3.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt
Himbeersaft
(eigener Pressung).

Verschwunden

sind folgende
Pfandbriefe der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank in Berlin:

Serie 18	Nr. 3469	à 1000 Mk.		
„ 18	„ 2351	à 500 „	zu	4 %
„ 17	„ 3296	à 1000 „		
„ 17	„ 825	à 500 „		
„ 13	„ 754	und 4021 à 300 Mk.	zu 3½ %	

Vor Ankauf wird gewarnt.
Anzeigen über Vorkommen an die Bank erbeten.

Die
Fleckenpasta „Aphanizon"
sowie das
Chrystallwasser
entfernen sicher jeden Fleck.
Zu haben in der Drogenhandlung
F. A. Patz,
6 Gr. Ulrichstr. 6.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 8½ Uhr starb sanft und unerwartet nach kurzen, aber schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager,

der Steueraufseher a. D.

Hermann Rathgen

im vollendeten 69. Jahre. Dies zeigt tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch an

Henriette Rathgen geb. **Allner,**
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 18. Septbr. 1899.
Mansfelder Straße 7.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. September Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute Morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Emilie Weber
geb. **Häusel**

im 67. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie **Dannenberg,**
Raffinerieстr. 15.
Halle a/S., den 18. Septbr. 1899.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden ist heute Nachmittag 3½ Uhr unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Emilie Friebel
geb. **Heu**

im 83. Lebensjahre sanft und unerwartet entschlafen.
Bernburg, den 18. Septbr. 1899.
Im Namen
der betrübten Hinterbliebenen:
Ludwig Fricke und Frau,
Agnes geb. Friebel.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Franzstraße 11, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Halle a/S., den 19. Sept. 1899.
Emilie Victor geb. **Simon**
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn

Karl Mulertt

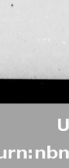
findet am Donnerstag 12½ Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.
Die Loge zu den 3 Degen.

Verlobt: Frl. Bertha Schütte u. Hr. Apotheker August Knüpfer (Nordhausen, Dornburg-Dorndorf); Frl. Margarete Beeg u. Hr. Lehrer Herm. Möricke (Wiesau); Frl. Margarete Blothner u. Hr. Gen.-Aff. Bernhard Woche (Dessau); Frl. Anni Böckelmann u. Hr. Reg.-Haupt.-Buchhalter Ludwig Kroll (Dessau, Münster i. W.).

Vermählt: Hr. Pfarrer Dr. Ludwig Laue u. Frl. Helene Petzi (Kemnitz-Dressen); Hr. Dr. med. Hugo Langer u. Frl. Klara Langer (Dresden); Hr. Pfarrer Bruno Hanse u. Frl. Hanna Krumbholz (Heinrichsort).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pfarrer Körner (Kl.-Paschleben); Hrn. Major Max v. Zander (Magdeburg); Hrn. Oberleut. v. Attrock (Neu-Ruppin); Hrn. Rektor Borchers (Naumburg, S.). — Eine Tochter: Hrn. Rich. Meinke (Kalbe, S.); Hrn. Jul. Schwabe (Aschersleben); Hrn. Rechtsanwalt Schneichel (Erfurt).

Gestorben: Hr. Reichsger.-Rath Günther v. Binnau (Leipzig); Dr. Pastor emer. J. C. B. Bauer (Sambow); Frau verw. Oberstleut. Mathilde v. Restorff geb. v. Wartensleben); Hr. Rittergutsbes. Fr. Rosenow (Tornow); Hr. Hofkirchner Wilhelm Schilling (Weimar); Hr. Messerschmiedemstr. Karl Jahn (Halberstadt); Frau Prof. Emilie Lund geb. Englebe (Halberstadt); Hr. Rentner Franz Keller (Al.-Berbig); Hrn. Lehrer Wegelt Tochter Gertrud (Braunsdorf); Frau Minna Mollnau geb. Hockmann (Wirsten); Hr. Gymnasial-Dir. a. D. Dr. Bernard Hune (Meppen); Hr. Sanitätsrath Dr. Westerschulte (Borghorst).



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! **Original**
D. R.-P.
Mit neuem Muschelreflector.
Houben's Gasöfen
Prospecte gratis. **J. G. Houben Sohn Carl Aachen.** Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990919031/fragment/page=0003

Theodor Rühlemann

Special-Geschäft
für
Kleiderstoffe u. Confection

Halle a. S., Leipziger Straße 97.

Empfehle in Kleiderstoffen als besondere Neuheit für Herbst und Winter

einfarbige, glatte und melirte

Damentuche

in den neuesten Farben, von den einfachsten bis zu elegantesten Qualitäten.

Zur Kapitalsanlage
haben wir
4% sichere Werthpapiere
stets vorräthig.
Friedmann & Co.
Bankgeschäft,
Halle a/S., Leipziger St. 36.

Gardinen-Wäscherei
Max Fletscher, Geiststr. 21,
Dampf-Wasch- u. Plättanstalt.
Besichtigung gestattet.

Klaviere w. gut rep. u. rein gestimmt von **Laue,** Taubenstr. 15.

Wäsche zum Plätten wird angenommen **Saalberg 18.**

Möbelfabrik und Magazin
Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Complette Wohnungs-Einrichtungen

in **Nußbaum, Mahagoni, Eiche, imitirten und weichen Hölzern** stets in überraschender reicher Auswahl in meinen **bequemen, großen und hellen Möbelsälen, der Neuzeit entsprechend, zur Ansicht aufgestellt.**

Die Beschaffung meines reichhaltigen Möbellagers stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern zur Verfügung. Zimmereinrichtungen nach Extra-Zeichnungen sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Geschirr gratis.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Brauerei und Sparkassen-Gebäude.

Von Tag zu Tag nimmt der Gebrauch von Cacao als Familiengetränk anstatt Kaffee mehr zu. In der Cacao-Stube **Große Ulrichstraße 16** ist Gelegenheit geboten, sich von dem Wohlgeschmack von van Houtens Cacao zu überzeugen. Die behaglichen **van Houtens Cacao-Stuben** werden von Damen bei ihren Ausgängen und Besorgungen jetzt viel frequentirt.

Von der Reise zurück.
Dr. Frick.

Massage
von **Fr. Schmidt. Masseur,**
nach wie vor Leipziger Str. 34.

Zähne!
Reform-Gebisse D. R. M., **Gebisse ohne Gaumen** (Meth. Dr. Samsoie) event. sofort fertig.
Zahnziehen schmerzlos, (ohne allg. Betäubung).
Reparaturen u. Umarbeitungen.
Dr. chirurg. dentar. Netz, prom. novirt Amerika, **Geiststraße 21.**

Musikdirektor Dreszer,
Speciallehrer für Gesang und höh. Clavierspiel, Gr. Ulrichstr. 40.
Vollst. Ausbildung für Haus, Theater u. Concert. Unterricht nach bewährtest. Methoden in Cursen u. Privatlektionen, letzteren auch außer dem Hause. Der Gesangunterricht erstreckt sich auf Tonanfangslehre, Stimmbildung, Ausgleichung der Stimmregister, Vokalisation und Kehlfertigkeit, Vortrag und Rollenstudium. Der Clavierunterricht beherrscht von d. ersten Anfangsgründen an, das ganze Gebiet der Haus-, Kammer- u. Concertmusik, mit vorzugsweiser Berücksichtig. der klassischen Werke älterer u. neuerer Meister. Für Anfänger im Clavierspiel sind unter mäßiger Honorarzahlung besondere Elementarcurse eingerichtet. Gefl. Anmeld. von Kindern u. Erwachsenen in den Nachmittagsstunden erbeten.

---

3. Wohlfahrts-Lotterie **Geld-Lotterie**
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin.
16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von

575,000 Mark

1 Hauptgewinn		100000 M.	= 100000 M.
1 à		50000 M.	= 50000 M.
1 à		25000 M.	= 25000 M.
1 à		15000 M.	= 15000 M.
2 à		10000 M.	= 20000 M.
4 à		5000 M.	= 20000 M.
10	à	1000 M.	= 10000 M.
100	à	500 M.	= 50000 M.
150	à	100 M.	= 15000 M.
600	à	50 M.	= 30000 M.
16000	à	15 M.	= 240000 M.

Wohlfahrts-Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch gut. Nachn. das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5
und in **Hamburg, Nürnberg und München.**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Halle bei **Schroedel & Simon** (Martin Schilling), Gr. Ulrichstrasse 50, **E. A. Wiegmann,** Leipziger Str. 58, **Otto Hendel,** Markt 24, **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstr. 28, **Paul Kotzel.**

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnold** begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht." Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.

Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Banktheilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungs-Vertrages vereinbarlichen Vorteile. Die Bank ist wie die älteste, so, hingesehen auf die Versicherungssumme, auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.

Versicherungs-Bestand 1. Febr. 1899 755½ Millionen M.
Geschäftsfonds „ „ 241½ „ „

Dividende der Versicherten im Jahre 1899:
je nach dem Alter der Versicherung **30 bis 137%** der Jahres-Normalprämie.

Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

Das
Annonciren
von Gesuchen u. Angeboten aller Art, auch solcher ohne Namensnennung, besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften in Halle u. auswärts zu gleichen Preisen wie die Blätter selbst die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse,
Brüderstr. 4, dicht am Markt.
Fernruf 151.

NB. Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offertenbriefe werden unerbrochen und unter strengster Verschwiegenheit den Interessenten zugesandt.

Das neue Deutsche Reichs-Adressbuch liegt zur kostenfreien Einsicht aus.

Domstraße 4 R. Somburg, Domstraße 4
empfiehlt **Besen- und Bürstenwaaren, eigenes Fabrikat.**
Lager von: Frisir-, Staub- und Taschenkämmen.
Bürstenwaaren für technische Zwecke liefert billigst.

Gardinenstangen,

geschweift, à Stück 65 ₰, gerade matt u. blank, Stück 1, 1.50, 1.75 M.
Portierenstangen 1,50, Zugeinrichtungen Stück 65 Pfg.
Gardinenrosetten, Paar 30—50 und 60 ₰
Bilder, Spiegel und Bilderrahmen in großer Auswahl
empfiehlt
Ernst Riedel, Gr. Steinstr. 82.

Einbruch-, Diebstahl-Versicherung.

Anerkennungsschreiben:

An die **Haupt-Agentur der Frankfurter Unfall- u. Transport-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.**

Herrn **Joh. Erbss** hier.

Ich bestätige hiermit bestens dankend den Empfang der
Mk. 590.70
als Ersatz für den Schaden, welchen ich bei dem in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. bei mir verübten Einbruche erlitten habe.

Hierbei nehme ich Veranlassung, Ihnen für die sehnelle und coulante Regulirung, die auf einfache Schadenanzeige hin ohne jeden Abzug erfolgt ist, meine vollste Anerkennung auszusprechen.

Ich werde nicht verfehlen, bei den vielfachen, den Einbruch betreffenden, an mich gerichteten Anfragen Ihre Gesellschaft angelegentlichst zu empfehlen und zeichne

Hochachtungsvoll
C. F. Ritter, Leipziger Str. 90.
Halle a. S., den 18. September 1899.

Große Auswahl
in gebrauchten **Waarenschränken, Fachregalen, Kastenregalen, Ladentische** mit u. ohne Marmor, **doppelte** und **einfache Pulte, Geldschränke, Copirpressen,** ferner **Rekaurations-Tische** und **Stühle,** sowie **4 Pianinos,** hochfein im Ton, u. v. m. verkauft billig
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25.

Fussleiden.
Für an schwerem Rheumatismus u. **Gicht Leidenden** fertigt zweckentsprechende Fußbekleidung
Joh. Jajszczycek,
Schuhmachermstr., prakt. u. wissenschaftl. ausgebildet, Halle a/S., Grünstr. 27, Nähe d. Königl. Kliniken u. schräg über dem **Walhalla-Theater.**

H. Rick
Gr. Ulrichstr. 39 **Telephon 988**
empfiehlt allerfrischeste
Schellfische, Seehecht, Seelachs, Rothzungen, ff. ger. Lachs, Aale in allen Größen,
Flundern, Sprotten, Bücklinge, ger. Schellfische, Lachsforellen etc.
Täglich frische Siedewürstchen, Pumpernickel, Nordseekrabben.

Berliner
Strauss Feder-Färberei und Wäscherei
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 54, II.
empfiehlt sich bei schnellster und billigster Bedienung und hebt noch besonders das Waschen und Färben von **Fächern** und **Boas** hervor.

Die sparsame Hausfrau und **gute Köchin** verwendet
MAGGI wovon **wenige Tropfen genügen,** um Suppen und Saucen, ebenso Fleischspeisen und Gemüsen einen überraschend kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei
Gustav Rühlemann, Blücherstrasse 3.
Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

3-4pferd. Dampfdreschsatz,
1895 neu angeschafft, von A. Tagb, Halle a/S. gebaut, sehr gut erhalten, Preis 1400 M.

4-5pferd. Dampfdreschsatz
von 1884, von Lanz, Mannheim gebaut, durchaus betriebsfähig und gut erhalten, für 1800 M. bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
F. A. Delmhorst, Weimar.

Einige Fahrräder,
gebrauchte
Damen u. Herren, sehr preiswerth zu verk. **Merseburger Str. 147.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990919031/fragment/page=0004